



Ein Polizist setzt gegen Demonstranten beim G20-Gipfel in Hamburg einen Schlagstock ein. FOTO: BODO MARKS / DPA (ARCHIV)

# Wie Extremisten die Wirtschaft bedrohen

Der Verfassungsschutz warnt vor einer „Entgrenzung“ von Protesten.

Von Miguel Sanches

**Berlin.** Vor dem Haus des Deutschen Beamtenbundes stehen drei Polizisten, um die Ecke mehrere Einsatzfahrzeuge. Der Anlass: Immobilienkongress in Berlin – das ist für die Polizei kein harmloser Termin. Denn die Branche wird angefeindet. Immer wieder kommt es zu Sabotageakten, zu Anschlägen. So wie auch gegen Banken, die Bahn, den Internethändler Amazon oder Energieversorger. Kabelschächte werden in Brand gesetzt, Funkmasten zerstört, Baufahrzeuge beschädigt. Deshalb der Polizeischutz.

„Es kann jeden treffen“, warnt Volker Wagner, Vorsitzender des Bundesverbandes Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW). „Wir müssen dieses Thema zur Chefsache machen“, meint Sinan Selen, Vizepräsident des Kölner Bundesamts für Verfassungsschutz, auf einer Tagung am Mittwoch, anderthalb Kilometer Luftlinie vom Immobilienkongress entfernt. Wie sich die Bilder gleichen: Wieder patrouillieren Polizeibeamte. Verfassungsschutz und Wirtschaftsverband bedanken sich beim Hotel, weil es sich auf die Tagung einlässt. Ist das schon eine Mutprobe?

Die Herausforderungen lauten: politischer Extremismus von links, von rechts, von Reichsbürgern, Islamisten, Radikalisierung in den Unternehmen. Der Inlandsgeheimdienst registriert „ein steigendes Personenpotenzial“ und ein „Klima der Enthemmung“. 29.500 Linksextremisten registriert der Verfassungsschutz. Etwa 9000 gelten als gewaltbereit. „Sie sind auch Feinde der Wirtschaft“, so Selen. Und: Der Extremismus sei „kein kosmetisches Problem. Er ist real.“

Was Sicherheitsexperten und Unternehmen wie RWE gleichermaßen umtreibt, ist „die Entgrenzung von bürgerlichem Protest und Extremismus“. Selen nennt drei Schauplätze: den G-20-Gipfel in Hamburg, den Hambacher Forst und die Gelbwesten-Bewegung in Frankreich. In allen drei Fällen war der Protest legitim. Es ging um mehr Solidarität mit der dritten Welt, den Erhalt eines Waldes, gegen den Tagbau oder gegen Preiserhöhungen. Zugleich mischten sich jedesmal gewaltbereite Extremisten unter die Demonstranten – am Ende randalierte der Mob.

Beim G-20-Gipfel im Juli 2017 in Hamburg wurden rund 380 Fahrzeuge beschädigt. Auch eine Reederei und das Privathaus eines Geschäftsführers der Messgesellschaft, die den Gipfel ausrichtete, wurden angegriffen. Fachleute sprechen von „Resonanzstrafataten“. Wer zu Protesten bereits bewaffnet anreist, „kann sich nicht auf die Versammlungsfreiheit berufen“,

meint der frühere Verfassungsrichter Udo di Fabio. Tatsächlich sichert das Grundgesetz Bürgern nur das Recht zu, sich „friedlich und ohne Waffen zu versammeln“.

Die Gefahr von rechts ist nicht weniger gefährlich und vielleicht sogar nachhaltiger als der Linksextremismus. Wenn Randalen wie im Sommer 2018 in Chemnitz weltweit für Schlagzeilen sorgt, dann wird das Land unattraktiv für Investoren und Fachkräfte. „Die Marke Deutschland leidet“, sagte Selen. „Wir verlieren, was unser Land attraktiv macht.“ Toleranz, Offenheit, Sicherheit.

## Der Arbeitgeber hat die Pflicht, seine Mitarbeiter zu schützen

Die Warnung vor der Beschädigung einer Marke muss man bisweilen wörtlich nehmen, wenn Rechtsextremisten bestimmte Marken quasi kapern. Beispiel Helly Hansen: Die Sportmarke wird auffällig oft von Rechten getragen, offensichtlich wegen der Initialen HH (Heil Hitler). Beispiel Fred Perry: Den Lorbeerkrantz, das Logo auf den Polos der Tennisbekleidungsfirma, nutzen Rechte als Symbol des Sieges. Darunter leidet die Reputation von Unternehmen, „dann bekommt die Marke ein entsprechendes Image“, gibt ASW-Funktionär Volker Wagner zu bedenken. Der Verfassungsschutz geht derzeit von 24.000 Rechtsextremisten aus und hält jeden Zweiten für gewaltbereit.

Radikalisierung kann aber auch innerhalb eines Unternehmens zur Belastung werden. Wagner kennt Mitarbeiter, die sich Urlaub nahmen, um in Syrien für das Terrornetzwerk „Islamischer Staat“ zu kämpfen. Und er erzählt von Lieferanten, die schon an der Pforte abgewiesen werden, weil sie sich nicht ausweisen wollen: Sogenannte Reichsbürger, die das Grundgesetz nicht anerkennen. Dass rechte Gruppen auch versucht hätten, Einfluss auf die Betriebsräte zu nehmen, hält Wagner hingegen „für Einzelfälle“, nicht für einen Trend.

Der Verfassungsschutz ruft die Wirtschaft zur Wachsamkeit auf. „Wir müssen hingucken“, fordert Selen. Der Arbeitgeber habe die „Pflicht“, seine Mitarbeiter vor Extremismus zu schützen. „Extremistische Kommentare können das betriebliche Miteinander stören.“ Die Firma müsse einschreiten, wenn Radikale den Ton angeben und das Klima vergiften. „Mit dem einmaligen Verteilen von Broschüren – zur Aufklärung – sei es „nicht getan“.



**Reden Sie mit!**  
Gefährden Extremisten die Wirtschaft?  
[braunschweiger-zeitung.de](http://braunschweiger-zeitung.de)

# Unternehmer mit Rückgrat gesucht

„Unternehmerpreis der Region 38“ ist zum dritten Mal ausgelobt.

**Braunschweig.** Bei der Wirtschaftsstärke unserer Region denken wohl die meisten zunächst an VW. „Der Mittelstand erhält aus unserer Sicht viel zu wenig Aufmerksamkeit“, sagt Sascha Köckeritz, Leiter der Braunschweiger Privatbank. Damit sich das ändert, ist nun zum dritten Mal der „Unternehmerpreis der Region 38“ ausgelobt. Denn auf die Leistung mittelständischer Unternehmen für die Region kann laut Köckeritz nicht verzichtet werden.

Ausgezeichnet werden sollen Mittelständler, die nicht nur unternehmerisch erfolgreich sind, sondern sich auch mit der Region identifizieren, innovative Ideen verwirklichen und dabei nachhaltig denken. Die Initiatoren des Preises sind die Wirtschaftsredaktionen von „Standort38“ und unserer Zeitung aus dem BZV-Medienhaus, der Verband Die Familienunternehmer und die Braunschweiger Privatbank.

Im vergangenen Jahr entschied sich die Jury für Jochen Stöbich als Gewinner. Seit 1980 stellt sein Gos-



Der Gewinner 2018: Jochen Stöbich. FOTO: ANDREAS EBERHARD (ARCHIV)

larer Unternehmen Brandschutz-Produkte her. Inzwischen ist Stöbich Brandschutz nach eigenen Angaben Weltmarktführer im baulichen Brandschutz und in mehr als 50 Ländern vertreten.

„In Zeiten des gesellschaftlichen und technologischen Wandels ist die unternehmerische Verantwortung besonders wichtig“, betont Ingo Weiss, Gründer der „Weiss & Cie. Group“ und Regionalvorsitzender des Familienunternehmerverbands. „Unternehmer sind in der Verantwortung, Visionen und Leitbilder für Mitarbeiter, Kunden und für die Gesellschaft im Allgemeinen zu entwickeln.“

## Die Ausschreibung

■ **Bewerben** kann sich jeder Unternehmer aus unserer Region. Unternehmer können auch vorgeschlagen werden. Die Bewerbungsphase endet am 31. Mai. Die Preisverleihung findet am 5. September im BZV-Medienhaus statt.

■ **Weitere Informationen** wie das Bewerbungsformular sind auf der Internetseite [unternehmerpreis38.de](http://unternehmerpreis38.de) zu finden.

In der Jury sitzen neben Köckeritz und Weiss auch Richard Borek, Geschäftsführer der Richard-Borek-Unternehmensgruppe, Christine Hawighorst, Kommunikationschefin der Cewe-Stiftung, Simone Kauffeld, Mitglied des Präsidiums der TU Braunschweig, Bernd Meier, Hauptgeschäftsführer der IHK Braunschweig, Claas Schmedtje, Geschäftsführer des BZV-Medienhauses, Rolf Schnellecke, Aufsichtsratschef der Schnellecke-Group. Gesponsert wird der Preis von den Rechtsanwälten und Notaren Göhmann Wrede sowie vom Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers.



Unternehmerpreis der Region 38

**SAMSTAG  
30. MÄRZ  
20.15 UHR  
LIVE IM ZDF**

Präsentiert von  
Steven Gätjen

**GOLDENE  
KAMERA**

[GOLDENEKAMERA.DE](http://GOLDENEKAMERA.DE)  
[#GOLDENEKAMERA](https://twitter.com/GOLDENEKAMERA)

Die GOLDENE KAMERA ist eine Veranstaltung der FUNKE MEDIENGRUPPE

PARTNER DER GOLDENEN KAMERA

